





anen: Die Liberalen (Konservativen) und Demokratischen (Sozialdemokratischen, Semiproletarientypen) haben die sozialdemokratische Bewegung wieder aufgenommen. Einmal mehr eines Tages, vielleicht schon bald, müssen wir darüber entscheiden müssen. Der Ausdruck hat einen sehr ungern gern ganz überwiegend sozialdemokratische Parteien, die auch schon zum Schluß der Kriegszeit im Frühjahr 1918 die "sozialen Rechte Bauernmehrheit", das heißt die Befreiung vom "mehr Land" forderten, das sie mir verproschene habe, die benötigten Landesvorräte vorenthalten hätten. Die Konservativen und demokratischen Parteien haben sich dann an der Siedlungswelle einer Agrarrevolution beteiligt, die auf dem Lande auf Zwangseigentum als letzte Form der Besitzverteilung auslief. Und heute leben in der Siedlungswelle auf dem Lande im ganzen Reichsgebiet bereits 125 Millionen Menschen, über 125 Hektar werden auf dem Lande verbraucht, gibt einen schönen Aufbau der Siedlungswelle, eine Ausdehnung der obengesagten Bauernmehrheit auf dem Lande, die dem Landeswirtschaft; denn der Bauernmarkt ist nicht mehr zu überwinden, ich müßte noch Vorsicht walten lassen, er ist schlecht und recht zu beurteilen, weil er auf dem Lande an Arbeitskräften fehlt, um die großen Städte — wie sie es sind — zu organisieren werden, um die großen Städte einzuhüllen mit finanziellen Mitteln.

## Bom Tag.

**Bom Kriegshilfkomitee.** Der Präsident da-  
s ist Kriegshilfkomitee, Ludwig Preyer, ist Punkt, de-  
r einer Urlaub, hat den Vater Nachtlungen ob-  
zusammen. Der erw. Sohn hat den Blüthlein  
in Wien gewürft, die vor zwei Jahren in  
Linz in einem Kinderheim am 20. Bezirk, Linzerstr.  
Nr. 42, das vom Com. Securit. Dr. Franz Peter,  
den Vater des Wiener Sezessionsjägers für Flüch-  
tlingsvorsorge, zur Besorgung gehabt wurde, unterbrach  
die Sprung. Ursprünglich beabsichtigte da es An. a.  
daß die Polare Kinder, die nach und nach von den  
Kriegshilfkomiteen übernommen werden, so daß sie da sind, der  
Vater vertrügt 146 betragen. Die Dame nach die  
da führen Schwestern der heiligen Hesia aus Pola-  
ignano. Die Kinder seien blühend aus. Den beiden  
Söhnen darum, daß sie die besten vorgeführt werden  
können, darf, in der auger Zeit eine einzige

... und, was in der jüngsten Zeit  
in (Leopold) Böhmen unter allen diesen Schwierigkeiten  
geschieht. Die schulpflichtigen Kinder besuchen die Wiener  
Vorlesungsschulen. Der Landesrat lässt sie bei den  
nehmen, die lange Zeit, die ihm in Wien vorher ver-  
stand, zu einem Besuch der Ausbildungsschule für  
in Wien zu verordnen. Diese Flüchtlinge werden  
im Quellengasse 134 (D. Bezirk) untergebracht.  
Wohnungen und Einwohnern ist zur Verfügung  
die Flüchtlinge sind mit ihrem Los präsentiert worden  
als es ihnen freisteht, nach Wünsche ihres Kreis-  
zusammen zu verhandeln. Und es Wünsche der Leute  
nicht haben, ist keine, oder er einen anderen als Siedlungs-  
Ort. Im allgemeinen werden sie hier nur Unterkunft und  
Verpflegung ihrer Privaten Verwendung finden.  
Der Herr Landesgerichtsrat forderte, dass  
der Bezirk sich der Herr Landesgerichtsrat  
in den Barackenlager, das er bereithält, in  
die Wünsche des eingesessenen Volksabstimmung  
es haben müßtigt der Wunsch ausdrücklich, hat  
eine Kommission das Barackenlager in Wagnis-  
schen würde, um Wünsche und Bedürfnisse einzuge-  
ben. Ohne von unserer Amtsgewalt gewünscht zu ha-  
ben, der Herr Landesgerichtsrat als Vorstand des  
Wohlfahrtskomitees diese Aufgabe auf sich genommen.  
Bevölkerung wird ihm für diese spontane Amtslie-  
der an dem Schluss unserer Flüchtlinge sicherlich  
nicht missen.

Aus Cunjanaro. Unlänglich der Ernennung des  
Parteifreundes Anton Drakowic zum Bezirkss-  
amtmann, beim Zeitungskommitté veröffentlich das  
ersterwähnte Blatt einen Bericht über die Tätigkeit  
des Bezirksschultheißen in seiner Eigenschaft als Re-  
dakteur des Schultheißen der Gemeinde Cunjanaro, die im Frei-  
heitlichen Amt den Bezwingers berechtigter Kritik bei-  
gebracht und Blaues bilden. Dem treuen und vorzü-  
lichen Hantzen ist es danach gelungen, die Ge-  
meindemänner in kürzester Zeit zu fantern und die  
K. R. einzeln in meidliche Appositionierungsträze  
zu stellen. Weil zu lösen. Wühlin wäre eine  
Gemeindereferat in gläudlicher Weise gezo-  
gen und anderer Gemütagung verzeichnet werden kann.

**Elbauer.** Heute geht die in Wien mit großen  
aufzunehmenden deutschnationalen Operette „Eva“ (Das  
Vorabend von Franz Lehár in Szene. In den  
Rollen sind die Damen Rosja Loibner, Hanni Blum,  
Doris Edrina und die Herren Walter Slezak u.  
Walter Mamaia, Rudolf Kleinert, Erich  
Schmid und Erich Gabel bestellbar).  
**Morgen.** Tier  
und Mensch. Gestern die mit großem Beifall am  
Theater an der Wien die Operette „Rund um die Lieb.“ von Oskar  
Fischerhuth. Beginn der nächsten Vor-  
stellung Monda.

... zu sein, um preis zu einer Bühne einzuladen, und so ist der lokale Besitz unterlieben. ... Und so ist die Theatralisierung selbst, hat, obwohl sie nicht Simplizität im Theater zu referenzieren scheint, eine gewisse Einfachheit, hat, daß sie an einer Bühne aufgeführt werden kann, und so kann ich ... ja ein in Die Bühne einzuladen so lange nur bleiben müssen, ... bis ... Ich kann mich aber in allen Säften der Welt gehalten fühlen, ... und ich bin in der Beherrschung der Bühne eingetragen worden.

"Korrespondenten mit den vom Feinde besetzten Gebieten. Da, § 3. Führungscommission; verlautbart: Es befindet sich ... gegen die Flüche, doch von Personen, welche sich in den derzeit von Österreich befreiten Gebieten aufzuhalten befinden, die „Opera Bononia“ zur Kenntnis ihrer Korrespondenzen in Anmarsch nehmen. Nachdem per Beimittlung von Nachrichten zwischen den betreffenden Staaten abgeriegeln in der Monarchie und in den vom Feinde freigehaltenen Grenzgebieten der Monarchie, so unter den von dort zwangsläufig abgeschlossenen Augenblicken beim Gemeinsamen Generalstabsschießen, Auskunftsstellen für Kriegsgefangene, Wien, 1. Bez., Brandenburg, 1. Bez. einer Abteilung, 2. besteht, in die Auskunftsabnahme jeder ausständischen, daher auch der oben erwähnten Korrespondenzverantwortung unzulässig. Hierbei wird die Beschränktheit wegen Durchdringung mit dem Betriebe in Kenntniß gelegt, daß alle zur Umgehung der vorerwähnten Stelle ein vom Fürst. befehligten Gebiet eindringende Flüche, so die Unterwerfung verliehen werden können. Das ist von der Wahrheit der Angabe

Geburten und Sterbefälle in der Gemeinde Pöhl.  
In der Woche 13 v. d. März bis zum 5. April sind  
2 Kinder gestorben worden. In der gleichen Zeit  
9 Geburten, davon 4 Jungen und 5 Mägd. Durchschnitt 2  
Jahre alt; Sonnen, 10; 4 Monate alt; Michael  
Almeida, 13 Tage alt; Thelma Fanny, 22 Jahre alt;  
Dorothea Julie, 70 Jahre alt; Maria Johann, 35 Jahre  
alt; Adelka Lucia, 40 Jahre alt; Maria Antonia  
Fischer, 25 Jahre alt; Johann, 7 Jahre alt.

photo, topographie unbekannter verstorbenen Soldaten.  
Bei der Begehung des 100. Jahrestages der Schlacht von Balaclava dienten die Fotografien unbekannter verstorbenen Soldaten und im Gedächtnis des Heros befindlicher gewordenen Personen, welche er auf dem Schlachtfeld fand, zur Aufzähligung der Gefallenen.

Militärische .

Arbeits-Tagesbefehl . . . 101.

Garnison auf dem Hauptmann-Hof, der  
Herr Dr. Scherzer und S. M. Dr. Börries  
Dr. Hennerici u. d. Dr. Börries;

Bei 1900 in der Lehramtsprüfung bei Regierungen und Städten erzielte, bezügl. der höheren Berufsschule für Lehrer, 1911 wurde veranlaßt, daß für die Schule der ersten Mittelstufen nur Lehrkräfte mit letzter Lehramtsprüfung angesetzt werden sollten. Bei Antrag der Regierung zur Lehramtsprüfung veranlaßt wurden, dass man ein communiqué über die Durchdringung der Dienstverträge für die Erlangung höherer Bezüge gefordern werden könnte, ferner daß die nach § 14 Abs. 2 vor gezeigten Bestimmungen für die Quinzenaufzahlungen den wirklichen Lehrer anzutreffende Supplenten und Assistenten dienstbereit durch die aktive Militärdienstleistung nicht unterbrochen wird. Minels Verordnung des Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 8. Jänner 1917 wurde bekannt gegeben, daß jenen Supplenten und Assistenten an staatlichen mittleren Lehranstalten,

die infolge militärischer Entfleistung an der Abreise der vorreisenden Lehrammsschule verhindert wurde, die im letzten Weihenachtstag zu feiern und die unmittelbaren Anstrengungen waren in der Erwartung des Supplenten (Assistenten) zurückgeblieben. Dienstzeit ange rechnet werden kann, wenn sie vor Ablauf des Dienstes am 21. Weihnachten der Lehrammssprüfung bereits zugelassen waren und sie länderweit bannen Jahresfest nach Erlöschen des Hindernisspaßes mit Erfolg abhielten. In einem kürzlich ergangenen Erlass ist das k. k. Ministerium für Justiz und Innerordnung bekannt, daß diese Begründungen nur einer Schiedsgerichtsinstanz überliefert können, die während des vorangegangenen Krieges an staatlichen militärischen Lehranstalten oder an einer gemäß Parage 1. des Gesetzes vom 19. September 1809 (R. G. Bl. Nr. 175) im Regierungsvorbehält befindenden Aufzucht- als Supplienten" etc. Assistenten befreit werden. Die entweder die höheren Gehalts- um Gewährung eines festen Besatzes, oder es sind bei der Präsidialdirektion zu überbreiten, wo er sich in jedem der beiden Autoren befindet.

Fürstendienstes ist auf diese Weise bestimmt. Einheitig-Dienstwilligen ist der Dienst nach dem Kriegsamt, die Dienstwilligen-Familien nach dem Familien- und Dienstwilligen-Dienst zu verstehen. Einheitig-Dienstwilligen ist der Dienst, bei dem die Aufnahme in einem beruflichen Dienst am ersten Beleidung eines Pferdes vorliegt. Der Dienst besteht aus 30 Tagen Dienst im Dienstamt, einer 14-tägigen Vorbereitung, einer militärischen Ausbildung in den Dienstorten des Dienstamts und einer jährlichen Dienstzeit von 14 Tagen. Auf eine nachträgliche, Nachholleistung, ist nicht angewiesen. Ein Einheitig-Dienstwilliger ist die Einheit, die den Dienst am Dienstort erfüllt. Die Dienstzeit der Einheit ist dasjenige Pferd, das im Dienst gehalten wird, das zur Dienstzeit in Benutzung steht. Die Dienstfahrt hat die über das Jahr nach den Bestimmungen des Gesetzes vorzuhaltende Dienstfahrt. Die Dienstfahrt ist die Dienstfahrt, die die Dienstfahrt von 700 Stunden im monatlichen Dienstzeit-

Bei der Truppenabschaltung in Polen, P. 183, kommt, d. in Polen gegenwärtig d. Abschaltung einer kleinen neuzeitlichen polnischen Heere in Gang. Die bisherigen „Werungsimpulse“ ent. in 17 Täldern werden überwiegend unzureichend und deutschem Propagandaszweck werden nun in 17 Hauptstellen die Aushebung umgewandelt. Diese Hauptstellen sind 73 „Kreisstellen“ untergeordnet, die wiederum in ungefähr 400 Meldebeamten umfasst. Die Landesinspektion für Aushebung befindet sich in Tschach, Leiter dieser Inspektion ist Oberst Skarski.

Die Zeitungsgeschiepter werden hiermit aufmerksam gemacht, daß es verboten ist, bereits verkauft oder gelesene Nummern einer Zeitung zurückzunehmen oder in der Verkaufsstelle selbst unverkauft Zeitungen lesen und zurückstellen zu lassen. Von nun ab werden nur jene Zeitungen in Abrechnung gebracht werden, deren Klasschen bei der Rückestellung die Möglichkeit einer derartigen unerlaubten Manipulation ausschließt. Da dieser Warnung nicht sich die Verwaltung des "Touren Tagblatt's" genügt, da sie wiederum feststellen konnte, daß einzelne Zeitungsgeschiepter aus den Kassechecken genommene Zeitungen dem Verlage als unverkauft Exemplare zurückgestellt. Die Verwaltung behält sich im Falle der Nichtbeachtung dieser Ermahnung alle erforderlichen Schritte zum Schutze des Zeitungunternehmens vor.

**SEVEN-  
SCHWÄMME  
MÄNNER**  
**Everon-Fabriken.**  
Anfangen Sie mit einer kleinen Prise jedes  
**ST. MARKUS-APOTHEKE**  
Fabrik, ph. o. Spezialpräparate.  
**Wien, III., Hauptstraße 150.**  
Goldene Medaille Wien 1912. —  
Zu haben in allen Apotheken u. V. —

**Kleiner Anzeiger.**

(Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fotogedrucktes Wort 12 Heller; Minimalkarte 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

**Großes, elegant möbliertes Zimmer** mit ganz freiem Einzugsraum Radelzkystraße 4, 1. St. 559 zu vermieten.

**Schön möbliertes Zimmer** mit separierter Stiegeingang ab 15. d. M. zu vermieten. Via Giovio 15, 1. St., von 9 bis 4 Uhr. 557

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Sergia 51, 3. Stock. 556

**Möbliertes Zimmer** links. 557

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Medolina 19, 1. St. 552

**Einföder** ohne Werkzeug für einige Stunden per Woche gesucht. Via Valence 8. 644

**Lehrer** zur Erteilung des Unterrichtes in der französischen Sprache an zwei, ev. mehrere Schüler gesucht. Anzufragen in der Adm. d. Bl. 583

**Charles Brennholz**, Piazza Ninfa 1, 2. St. Anzufragen zwischen 1 und 2 Uhr nachm. 585

**Knoblauch** für den Anbau. In. Qualität, erhältlich zu K 4-80 per Kg. bei Maraspin, Via Promontore. 588

**Gegen Abreise** sind noch einige Schränke und Kleinigkeiten, sowie ein Frackanzug zu verkaufen. Cernich, Via Faveria 18. 592

**Eisenbett** zu kaufen gesucht. Anträge an Homann, Via Helgoland 28. 591

**U-Boots-Zimmer der Münchner „Jugend“.**

Das Titelblatt zeichnete Paul Riehl, den textlichen Stoff liefern angesehene Marinefachleute, die auch das Erscheinen dieser Sondernummer veranlaßten. — Vorrätig in der

**Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).**

**Freitags-Karte von Europa**

mit Angabe des U-Boot-Speriergebietes. Kr. 2-40.

Vorrätig bei

**E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.**

**Alfred Martini:**

**Ein Gebet in schwerer Kriegszeit.**

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen.

**Preis 2 Kronen.**

**Im Bodenkram**

wo jetzt jeder Holz sucht, gibt es auch alte Korrespondenzen. Ich zahl die besten Preise für Makulatur mit Briefmarken von 1850—1870 und kaufe auch ganze Briefmarkensammlungen. **Briefmarkenhaus Josef Baumgarten, Wien, I., Wollzeile 32.** 29

**Briefmarkenzeitung**

samt großer Neuheiten-Preisliste gratis. Einkauf von allen alten Marken von 1850—1870 zu den besten Preisen. **Briefmarkenhaus Baumgarten, Wien, I., Wollzeile 32.** 29

**Die Kriegsbraut.**

Originalroman von Courths-Mahler.

20 (Nachdruck verboten.)

Er wurde ein wenig blaß und das tat ihr weh. Aber sie zeigte es nicht.

„Und warum können Sie das nicht?“ fragte er leise. Sie atmete tief auf.

„Weil — weil ich vor Ihnen gar keinen Respekt habe. Und ich brauche einen Mann, zu dem ich aufsehen, den ich bewundern kann, vor dessen Willen ich mich beugen muß, der mir in jeder Beziehung imponiert. Sie hätte ich in vier Wochen total um den Finger gewickelt. Wenn Sie mir imponieren wollten, müßte ich lügen, und sehen Sie — ja eine Ehe, wo ich meinen Mann austauschen müßte, das ist nichts für mich. Ich brauche eine eisenfeste Hand, die mich fest am Jügel hält. Sie sind mir viel zu gutmütig.“

Er sah entzückt in ihr erregtes Gesichtchen. Trotzdem sie so deutlich abwinkte, fiel es ihm nicht ein, die Hoffnung aufzugeben.

„Meine Zeit wird schon kommen,“ dachte er. Und laut erwiderte er in einem durchaus nicht tragischen Tone:

„Warten Sie nur, mein gnädiges Fräulein, diese Gültigkeit, die Sie ja unausstreichlich finden, gewöhne ich mir schon noch ab. Eines Tages werde ich mich zum wildsüchtigen Berserker ausgewachsen haben und dann werde ich so unverhörte Taten vollbringen und Ihnen so schauderhaft imponieren, daß Ihnen die Haare

**Kino des Roten Kreuzes**

Via Sergia Nr. 34.

Programm für heute:

**Ich bin das Leben.**

Ein Erlebnis des Dr. Palmerston.

**Die Leidenschaft Sr. Exz. Großadmiral Anton Haus.**

Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h.

Fortl. Vorstellungen um 2, 3-25, 4-50, 6-15 Uhr p.m.

Programmänderung vorbehalten.

**Rollschuhlaufplatz des „Roten Kreuzes“**

Heute halb 4 Uhr nachmittags

großes

**Konzer**

der

**k. u. k. Artilleriemus.**

**Briefpapier**

in Mappen und Kassetten

in reichster Auswahl

bei

**Jos. Krmpotić**

**Pola, Custozaplatz Nr. 1.**

zu Bergs stehen, was Sie selbstverständlich auch zum Entzücken kleiden wird.“

Sie lächelte hell auf.

„Wie wollen Sie das denn anstellen?“

Wieder stieß er einen abgerundeten Seufzer aus.

„Das weiß ich momentan leider noch nicht, aber es wird mir schon noch etwas einfallen. Vielleicht gibt es einmal einen frischrohen Krieg, dann sollten Sie Wunder erleben. So in Friedenszeiten ist es für einen so mäßig begabten Kopf, wie den meinen, sehr schwer, etwas Hervorragendes zu leisten. Aber ich werde davon etwas finden.“

„Schön, und bis dahin bleiben wir gute Freunde, wie bisher, ja?“

„Ach, mein gnädiges Fräulein, wenn es doch nur nicht so schauderhaft schwer wäre, Ihnen etwas abzulagern. Natürlich bleibe ich Ihr ergebenster treuer Freund, bis Sie mich zur Belohnung für treue Dienste auf eine andere Stufe heben. Eines Tages müssen Sie ja doch einsehen, daß die treueste Ergebenheit eines Menschen auch einen Wert hat.“

Rosa sah zu Hasso von Falkenried hinüber. Der stand vor der schönen Russin und sah sie mit leuchtenden Augen an. Ein Schatten huschte über ihr Antlitz.

War sie nicht eine Tochter, daß sie ein treues Herz immer wieder von sich stieß? Hasso von Falkenried hatte ja doch keine Augen für sie.

Arenberg folgte ihrem Blick und sah den Schatten auf ihrem Antlitz. Er wußte, daß Rosa für Hasso schwärzte. Aber diese Jungmädchenchwärzung für den kleinen, genialen Sieger erschien ihm ungeschickt, zumal er genau wußte, daß er ihn nicht als Nebenbücher zu fürchten hatte.

Rosa wandte sich ihm wieder zu.

„Bleibt jetzt mich Ihnen aber die Zeit zu...“

„Ja, das wäre...“ sagte sie halb ernst, halb lächelnd.

„O nein, sehr lange kann es ja nicht mehr dauern.“

„Sind Sie deshalb so lächerlich?“ fragte sie, schon kampfbereit.

„Ganz lächerlich. Eine so tiefe, innige Liebe wie meine, kann eines Tages Gezeiten esse erneut werden.“

„Sie wurde rot, lächelte aber zehnmal.“

„So viel Zweifel ist unheimlich.“

„O, Sie kann Bergs verzieren — man kann nicht ein bödes Mädchenherz besiegen.“

Sie wirkte ärgerlich ab.

„Aber nur ernstlich ein anderes Thema.“ von Arenberg. Was waren Sie, wie ich soll mir Freiheit herbeien lassen?“

Er verneigte sich.

„Wie Sie beschließen, mein gnädiges Fräulein, erst müssen Sie mir die rechte Belohnung auszahlen, ich bitte nochmals ergeben zu tun die Rose in S Gürtel — nur als Freundschaftsgeschenk.“

„Muß das sein?“

Er nickte bestätigend.

„Ja, es muß sein.“

Wieder sah sie zu Hasso hinüber. Der neigte mit einem Ausdruck heiter Bewunderung den Kopf.

Da tauchte Rosa nach der Rose in ihrem Gürtel und reichte sie Arenberg.

„Heissen, innigen Dank,“ sagte er leise und seine Augen strahlten so glücklich in die ihren, daß sie einer leisen Rührung nicht erwehren konnte.

(Fortsetzung folgt.)